

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

247 (23.10.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1018924](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1018924)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 M. ercl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Koop- und Kaiserstraße.

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Beder, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 247.

Dienstag, den 23. October.

1877.

Berlin, 21. October. Der Landtag wurde durch den Minister Camphausen mit folgender Thronrede eröffnet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Seine Majestät der Kaiser und König haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, den Landtag der Monarchie in allerhöchster ihrem Namen zu eröffnen. In der heute beginnenden Sitzungsperiode werden Sie Ihre Thätigkeit nächst der Fürsorge für die finanziellen Bedürfnisse des Staats der Berathung wichtiger Organisationen auf verschiedenen Gebieten des staatlichen Lebens zuzuwenden haben. Was die Finanzlage betrifft, so ist das Ergebnis des Jahres 1876 ein über Erwarten günstiges gewesen; dagegen ist für das laufende Verwaltungsjahr der bei Feststellung des Staatshaushaltsetats gehegten Voraussetzung entgegen der Matricularbeitrag zum Haushalte des Reiches bedeutend erhöht worden. Es sind ferner einzelne Einnahmequellen hinter demjenigen Maße ihres Ertragnisses, auf welches unter normalen Verhältnissen zu rechnen sein würde, erheblich zurückgeblieben. Andererseits sind für neue Bedürfnisse, namentlich zu einer den Interessen des Landes entsprechenden kräftigen Förderung der noch in großem Umfange notwendigen öffentlichen Bauten, bedeutendere Mittel in Anspruch zu nehmen, als sich unter den erwähnten Verhältnissen darbieten. Aus diesem Grunde und da gerade in der gegenwärtigen Zeit, wo der Verkehr noch vielfach darniederliegt, eine ausgedehntere Thätigkeit auf dem Gebiete des Staatsbauwesens mit besonderem Nutzen geübt werden kann, ist eine Verstärkung der verfügbaren Mittel durch außerordentliche Einnahmen in Aussicht genommen. Neben einem Nachtragsetat für das laufende Verwaltungsjahr werden Ihnen der Staatshaushaltsetat für das kommende Jahr und der Entwurf eines Anleihegesetzes vorgelegt werden. Um die in ihren Grundzügen festgestellte und in fünf Provinzen wesentlich durchgeführte Reform der Verwaltungseinrichtungen zunächst in diesem Bereiche zum vollen Abschlusse zu führen, ist eine Abänderung der Städteordnung für diese Provinzen in Aussicht genommen, durch welche die Verwaltung der Städte in Bezug auf die Regelung der staatlichen Aufsicht und die Verwaltungsgerichtsbarkeit in das bisher nur für das platte Land zur Geltung gelangte System der Selbstverwaltung eingefügt und somit ein weiterer Schritt auf dem Wege der Reform gethan werden soll. Der Entwurf der Wegeordnung, welcher mit Rücksicht auf die inzwischen ergangenen Organisationsgesetze einer Revision unterzogen worden ist, wird Ihnen wieder vorgelegt werden. Die Mängel der bestehenden völlig unzureichenden Gesetzgebung

zum Schutze der Felder und Forsten sind schon längst und immer dringender empfunden worden. Es wird Ihnen eine Vorlage zugehen, welche im engen Anschlusse an das Strafrecht des Reiches, sowie im Einklange mit der veränderten Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden die einheitliche Regelung dieser Materie im Sinne eines gesicherten Feld- und Forstschutzes bezweckt. Die gesetzliche Regelung der Aufbringung der Gemeindeabgaben, welche schon seit langer Zeit als eine ebenso dringende, wie schwierige Aufgabe der Gesetzgebung erkannt worden ist, hat durch die gesteigerten Anforderungen an die Leistungen der Communen an dringlicher Bedeutung gewonnen; der diese Regelung beabsichtigende Gesetzentwurf ist das Resultat sorgfältiger Erhebungen und eingehender Erwägungen; Sie werden demselben Ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden haben. Auf dem Gebiete der Rechtspflege wird Ihre Thätigkeit vorzugsweise durch die zur Ausführung des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes erforderlichen Vorlagen in Anspruch genommen werden. Der im vorigen Jahre nicht zum Abschlusse gelangte Gesetzentwurf über die Vorbildung für den höheren Verwaltungsdienst wird Ihrer Berathung von Neuem unterbreitet werden.

Meine Herren! Se. Majestät der Kaiser und König haben bei der jüngsten Reise durch mehrere Provinzen der Monarchie von Neuem Gelegenheit gehabt, die erhebensten Kundgebungen der Treue und Ergebenheit aus allen Kreisen der Bevölkerung entgegenzunehmen und mich zu beauftragen geruht, allerhöchstbefreudigtem Dank für diese Aeußerungen auch an dieser Stelle Ausdruck zu geben. Die neue Bewährung der innigen Beziehungen zwischen Fürst und Volk erhöht die Zuversicht, daß es der Regierung Sr. Majestät in vertrauensvoller Gemeinschaft mit der Landesvertretung gelingen werde, auch die mannichfachen Schwierigkeiten der jetzigen Zeit zum dauernden Segen unseres Volkes zu überwinden. Im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich hiermit die Session des Landtages für eröffnet.

— Es dürfte geboten sein, die theilhaftigen Rheder und Schiffer darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 34 der Schiffsvermessungsordnung vom 2. Juli 1872 die ältern für deutsche Seeschiffe ausgefertigten deutschen Meßbriefe mit dem 1. Januar 1878 ihre Gültigkeit verlieren und daß es deshalb nothwendig ist, so bald als möglich eine Neuvermessung der Schiffsgefäße vorzunehmen.

Paris, 20. October. Officielles ziffermäßiges Wahleresultat von ganz Frankreich, außer den Colonien: die Republikaner erhielten 4,313,000, die Conservativen 3,636,000 Stimmen.

sollten, ging mir, obgleich sie doch gänzlich ohne Bedeutung war, im Kopfe herum. — Ich nahm meinen unterbrochenen Spaziergang wieder auf — lief mich im Freien tüchtig aus und trat endlich ziemlich ermüdet in einen öffentlichen Garten, wo ich beschlossen hatte, ein wenig zu ruhen.

Es ist mir unmöglich, eine Erklärung zu finden, wieso und warum mit einem Male meine Gedanken sich gewaltsam auf jene Familie konzentrirten, in deren Mitte sich die beiden Frauen befanden, die meinem Herzen zu so verschiedenen Zeiten das Glück gelehrt hatten, zu lieben. — Es ward mir plötzlich so eigenthümlich wehmüthig zu Muth — es ward mir Angst — eine Unruhe ohne Gleichen bemächtigte sich meiner und wuchs von Minute zu Minute! . . . Wie hingezaubert stand plötzlich das vermittelte Gesicht Hegemann's vor meinem Geiste — des Mannes, den man einen Mörder nannte und der jetzt . . .

Von einem namenlosen — unjagbaren Schrecken ergriffen, sprang ich von meinem Sitze auf . . . der Mörder hatte jetzt in seiner Tasche eine mächtige Dosis des Giftes, welches nie fehlt — welches wie der Blitz tödtet — und dieses Gift, diese furchtbare Waffe, hatte man gewissermaßen unter meiner Verantwortlichkeit in seine Hände gelegt! . . . Ich kann es nicht beschreiben, was in mir vorging. . . Die Bäume drehten sich mit mir im Kreise, und all' mein Blut strömte mit Gewalt in mein Hirn.

Ein jäher Gedanke — schrecklich wie Wahnsinn, bemächtigte sich meiner! . . . Drei Strychninpillen . . . für drei Hunde! . . . Warum nicht für drei Menschen?

In jedem andern Augenblicke hätte ich diesen Gedanken als

Irene.

Eine Erzählung
von
A. Mels.

(Fortsetzung.)

„Ja! Und das ist sehr vernünftig von ihm! Wie viel Unglück hätte schon verhütet sein können, wenn man mehr Mitleid mit den Menschen als mit den Bestien hätte. Ganz Recht hat der Herr Staatsanwalt! Die drei Hunde seines Schwagers sind vor vierzehn Tagen gebissen worden — jetzt zeigen sich bei allen Dreien eigenthümliche Symptome; — anstatt wie so Viele thun, abzuwarten — und so ein Unglück anzurichten, hilft er seiner Unruhe gleich ab; — drei Pillen Strychnin und die Unruhe hat aufgehört. Wenn er sich geirrt hat, giebt es drei Köter weniger — das ist Alles; — wo nicht — welches Unglück hat seine Vorsicht eripart! . . .“

Dieser Zwischenfall war nicht im Geringsten dazu geeignet, meine Laune zu verbessern; — im Gegentheil! Das sonderbare Benehmen Hegemann's — das, was er mir von Irene's Unwohlsein gesagt — jener Blick, der, als er ihren Namen genannt, so stehend auf mich gerichtet war, — alles das war nicht dazu angethan, mir meine verlorene Geistesruhe wiederzugeben. Selbst die Episode mit den gebissenen Hunden, die jetzt vergiftet werden

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 19. Oktbr. Officielles Telegramm aus Gornii Studen vom 18. d.: Unsere Arbeiten vor Plewna schreiten fort. Unsere Batterien feuern selten, aber in konzentrirten Salven gleichzeitig auf einen Zielpunkt, dieses konzentrirte Feuer wirkt augenscheinlich stark auf den Feind.

Konstantinopel, 20. Oktbr. Hier eingegangene offizielle Telegramme bestätigen, daß Moukhtar Pascha bei Rhizardere in der Nähe des Soghanlidagh stehe, und daß Raschid Pascha, welcher mit einem Theile seiner Truppen den Russen in Madjadagh entgegenkam, sich gegenwärtig auf den Höhen bei Subathan, 12 Stunden von Rhizardere, befinde.

Auch Neuf Pascha hat bis zum 20. d. nichts nach Konstantinopel zu berichten gehabt; russischer Seits meldet General Nadezki aus dem Schipkasspasse, daß die Zahl der türkischen Truppen durch den Abmarsch von Truppentheilen nach Sofia und Plewna gemindert worden sei.

Wilhelmshaven, 22. Oktbr. Gestern Vormittag $\frac{1}{2}$ 12 Uhr traf das deutsche Panzer-Geschwader „Kaiser“, „Friedrich Carl“, „Deutschland“ und „Preußen“ auf hiesiger Rhede ein. Gleich nach Ankunft desselben verließ der Chef der Admiralität, General v. Stofch, welcher sich an Bord des „Kaiser“ befand und von Plymouth mitgefahren war, denselben und reiste ohne Aufenthalt mit dem Mittagszuge wieder ab.

Steuerfreiheit.

Zu allen Zeiten und bei allen Völkern ist es das Bestreben der herrschenden Volksklasse gewesen, sich möglichst steuerfrei zu erhalten und die Steuerlast durch eine geschickte Gesetzgebung oder durch Gewalt auf die beherrschten und unterdrückten Elemente des Volkes abzuwälzen. Es war dies eine Erbschaft, welche das Mittelalter von den antiken Kulturstaaten überkommen hat, indem dort der Tribut unterworfenen Völker in der Hauptsache die Stelle der Steuern vertrat und die Steuerfreiheit eine der wichtigsten Freiheiten und ein kennzeichnendes Attribut des herrschenden Stadt- und Staatsbürgers war.

In ähnlicher Weise und aus analogen Gründen galt auch im Mittelalter das Steuerzahlen als ein Zeichen der Unfreiheit und waren es auch dort die unterworfenen Leibeigenen oder hörigen Hinterlassen, welche an und für den siegreichen Herrn die Steuern entrichteten. Erst sehr allmähig und zwar keineswegs durch Liebe und Wohlwollen, sondern vielmehr durch Veränderung und Verschiebung der politischen und bürgerlichen Machtverhältnisse gelang es, den Kreis der Steuerpflichtigen zu erweitern und auch diejenigen mit heranzuziehen, deren alte Freiheitstitel durch die allmähliche Ausgleichung des herrschenden und des beherrschten Stammes nach und nach hinfällig geworden waren.

Freilich geschah dies keineswegs in jener durchgreifenden Weise, daß nunmehr alle Steuer-Ungleichheiten aufgehört hätten, sondern vielmehr so, daß neue jugendliche Mächte an die Stelle

kindlich zurückgewiesen; denn der Brief des Staatsanwaltes mußte ja jeden Verdacht entfernen; . . . aber . . . aber was hilft die Vernunft gegen eine fixe Idee? Ohne zu wissen, was ich that, stürzte ich aus dem Garten hinaus — durch die Straßen und Promenaden — dem Bahnhof zu . . . hinein in's Coupé — ich wußte nicht wie! So langte ich auf der Station an, welche ich vor noch nicht acht Tagen zum ersten Male betreten, — und hatte immer noch nicht das Bewußtsein, daß ich die Residenz überhaupt verlassen hätte.

Athemlos stürzte ich vom Bahnhofe aus über die kleinen Fußstege, welche, hinter dem Städtchen, zu der Besingung des Baron von Gallern führten — der Weg kam mir länger vor, als ich ihn mir gedacht hatte — immer weiter lief ich — immer ängstlicher ward ich!

Da bemerkte ich, daß ich mich wahrscheinlich geirrt, daß ich einen Fußsteig für den andern genommen haben mußte — ich stand still, um mich zu orientiren . . . und nun kam meinem Geiste auch die Frage, was ich denn thun wolle! Sie war leicht beantwortet! — Ganz einfach Jemanden von der Familie benachrichtigen, daß Hegemann im Besitz des Giftes sei. — Wenn Alles sich so verhielt, wie es der Brief des Staatsanwaltes erklärte — was schadete der Schritt, den ich gethan? — Wenn nicht, — wie viel Dank war mir dann schuldig!

Freilich hätte ich alles das eben so gut und schneller durch ein Telegramm ausführen können; — aber ich hatte nicht im Entferntesten daran gedacht!

Ich befand mich an einem Zaune, welcher sich längs eines kleinen Gehölzes hinzog . . . und ein Blick, den ich durch eine Oeffnung der Hecke that, lehrte mich, daß dies der kleine Park wäre, welcher zu der Besingung des Barons gehörte! . . . Ich hätte, um an die Villa zu kommen, den ganzen Weg um die Anlagen machen müssen; — ich besann mich nicht lange; — um die Viertelstunde Weges zu ersparen, kletterte ich schnell über den Zaun, wand mich durch die Büsche, und . . . blieb mit einem Male wie angewurzelt stehen.

Ich befand mich ungefähr fünf Schritte von dem Kiosk, welchen Irene dem Staatsanwalt hatte aufbauen lassen. Ich hörte Stimmen in demselben; — Gott weiß, von welcher innern, mir unbegreiflichen Weisung getrieben, schlich ich mich näher . . . immer näher und . . . kein Wort entging mir!

der alten abgenutzten traten und das Privilegium nicht aufgehoben, sondern einfach translocirt wurde.

Auch heute gilt deshalb noch der Grundsatz, daß, wenn man wissen will, wer und wo in einem bestimmten Volk und Staate die herrschenden Klassen und Elemente sind, man sich nur die Frage beantworten darf, welche Klassen und Elemente die wichtigsten Steuern entrichten. Es ist dies ein Prüfstein, der so sicher ist, daß er niemals täuscht; gleichzeitig aber auch so lehrreich, daß er vollen Aufschluß darüber giebt, weshalb alle Versuche, die Steuer-Ungleichheiten aufzuheben und, wie man sagt, eine gerechte und gleichmäßige Besteuerung einzuführen, so lange scheitern müssen, bis es gelingt, die politischen Machtverhältnisse innerhalb der Gesetzgebungs-Maschinerie zu verändern oder auf andere Weise die bisherige Bedrückung wirksam zu vermindern.

Es nützt deshalb auch nicht, sich darüber zu verwundern oder zu beklagen, daß heute das Geldkapital so gering besteuert ist. Das Geldkapital ist nun einmal die herrschende Macht der Gegenwart und man wird seine relative Steuerfreiheit nicht anders zu beseitigen vermögen, als wenn es zuvor gelungen ist, seine politische und sociale Herrschaft zu brechen oder wenigstens zu vermindern.

In diesem Gedanken begegnen sich auch der Instinct der Volksmasse und das schon mehr abgeklärte Verlangen der sogen. Agrarier, wenn Erstere die progressive Einkommensteuer und Letztere eine Reihe einzelner Besteuerungen des Geldkapitals und die Ausgleichung gewisser Umsatzsteuern verlangen, nur daß man dabei, wie es uns scheint, bis jetzt den richtigen Ausgangspunkt noch nicht gefunden hat und vielfach Mittel und Zweck mit einander verwechselt.

Bermischtes.

— (Wenn Leute ihrer Freude Lust machen müssen!) In den Inzeratenpalten eines Berliner Blattes finden wir die folgende Anzeige: „Statt jeder besonderen Meldung. Heute früh 2 $\frac{1}{4}$ Uhr wurde meine liebe Frau Anna geb. Schöne, von einem ollen dächtigen quabblichen Meechen, schwer, aber glücklich entbunden. Mutter, Vater und Kind befinden sich den Umständen nach munter und vergnügt wie ein Mausschwänzchen. N.-W., Berlin, den 11. October 1877. Oscar Wendler.“

Zweifelhaftes Räthsel.

Wenn dich die Erste
Zur Zweiten zwingt,
Dann ist's das Ganze
Ganz unbedingt.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Kaiserliche Telegraphenstation.

Geöffnet täglich von Morgens 8 bis 9 Uhr Abends.

„Gibt es denn gar kein anderes Mittel?“ fragte Adele, deren Stimme bewegt und thränenschwer klang.

„Es gibt keins!“ war die trockene Antwort ihres Bruders.

„Und mir ist dieses Mittel willkommen wie eine Erlösung!“ hörte ich die schwache Stimme des Barons sagen.

Eine Pause folgte; — dann fuhr der Baron fort:

„Auch für Irene ist das das Beste; — wenn die That geschehen, wird ein so grenzenloses Mitleid sich ihr zuwenden, daß alle anderen Stimmen gewaltsam verstummen müssen. Nur eins gefällt mir nicht ganz in Deinem Plane, Theobald — warum soll Adele uns auf diesem Wege begleiten? Genügt es nicht, daß wir Beide ihn einschlagen?“

„Was glaubst Du von mir?“ rief die Baronin — „ich Euch im Stiche lassen . . . ich . . . ich? O Carl! Auch für mich ist es Erlösung, — nur bin ich ein Weib — bin schwach!“

„Es ist besser, wenn sie nicht zurückbleibt — sie muß uns folgen,“ sagte der Staatsanwalt, und seine Stimme klang wie ein Urtheilsspruch.

Kalter Schweiß perlte auf meiner Stirn! . . .

Wovon sprachen denn diese drei Menschen?

„Hast Du denn gar keinen Verdacht, von welcher Seite der Schlag geführt worden ist?“ fragte der Baron.

„Eigentlich nicht!“ erwiderte Sternfeld; — „auch ist das ganz gleichgültig; ich hab's Euch ja schon lange gesagt: Unsere Sicherheit besteht einzig und allein darin, daß sich seit langer Zeit Niemand mit uns beschäftigt hat. Im Augenblick, wo ein Zufall die Aufmerksamkeit auf uns lenken würde, sind wir verloren! — Das wußte ich schon lange und darauf war ich auch so ziemlich vorbereitet. Daß aber die Schläge so schnell, so wuchtig — wie ein zerschmetternder Blitz kommen würden — das glaubte ich selbst nicht!“

„Findest Du denn mit Deinem Scharfsinn gar keinen Anhaltspunkt — Du, der Du Alles so richtig combinirst?“

(Fortsetzung folgt.)

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Stets das Neueste!

Zu
Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich
mein großes Lager von
Leder- und Galanteriewaaren,
als: Damentaschen, Nähnecessaires,
Schreibmappen, Brief- und Cigarren-
taischen, Portemonnaies, Feuerzeuge,
Scheeren-Stuis, Visites, Notizbücher,
Photographie-Albuns mit und ohne
Musik, Reise-Necessaires mit und ohne
Einrichtung zc.

Fächer, Bonbonnieren, Flacons, Hand-
schuh- und Taschentuch-Kästen.

Schmuck-sachen in größter Auswahl
Einsteckfämme, Armbänder, Brochen
und Ohrringe, Ketten, Medaillons,
und Kreuze, Manichett- u. Chemisett-
Knöpfe, Uhrketten, Chatelaines, Haar-
nadeln zc. in Schildpatt, Elfenbein,
Silber-Filigrain, oxyd. Silber, äch-
ten Granaten, Corallen, Jet zc.

Parfümerien und **Toilette-seifen**
in eleganter Ausstattung.

G. Schlotte, Bremen, Obernstr. 41.

Möbel-Lager
von **Rud. Albers,**
Neuheppens, Bismarckstr. 62.

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janssen.

F. W. Greiff,
Elsas, Marktstraße Nr. 37.
Anfertigung von allen Tapezierer- und
Polsterarbeiten.

**Bremer St. Pauli-Bier-Nie-
derlage, Braumbier, Culmbacher
und Böhmisches Bier.**
Preuss. Bierverleger Oldenburgerstr.

Bier-Niederlage
der **Dortmunder Actien-Brauerei.**
Restauration und Billard.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endeimann.

Keine Hühneraugen mehr!
Die bei mir vorräthigen bewährten
Hühneraugen-Pflaster lindern sofort
den Schmerz und vertilgen das Hühner-
auge sicher. Stk. 1 Sgr., Dk. 9 Sgr.
G. Schlotte, Obernstr. 41,
Bremen.

Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.
in Marken erfolgt 1 Dhd. franko.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Tressen,
Gold- und Silberfachen zc. kauft
und verkauft**
Neuheppens. **Priet.**

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten
und Geldschranken.

Sargmagazin.
Neuheppens, Neustraße 5.
B. Janssen.

Vermessungen, Theilungen, Nivel-
lements, Ent- und Bewässerungen wer-
den von dem unterzeichneten vereideten
Vermessungs-Beamten, wohnhaft in
dem Hause des Herrn Schumacher,
Mittelstraße, schnell und unter billigen
Bedingungen ausgeführt.
Schwebler.

An- & Verkauf

von getragenen Kleidungsstücken, Uhren,
Möbeln zc.

Neuheppens. **Schulstadt.**

J. C. Focken.

Billigste Bezugsquelle f. **Deldruck-
bilder.**

Deldruckbilder mit Rahmen von
5 Mark an.

A. Dembikky

empfiehlt seine

**Schmiede- u. Schlosserwerk-
statt** für Hufeisenschlag, Wagenbau,
Bau- und Maschinenarbeiten.

F. A. Schumacher.

Buchdruckerei.

Expedition des Tageblatts.

Besorgung von Anzeigen
in alle in- und ausländischen Blätter.

Lithographische Arbeiten
werden schnellstens besorgt.

**Lager von Copir-Tinte
und Spielkarten.**

Rechnungsformulare aller Art.

FIRMA-STEMPEL
Datum-, Giro-, Paginir- und Nummerir-
Maschinen, Petschäfte, Schablonen, so-
wie alle sonstigen Gravitarbeiten.

Robert Wolf.

Taback- & Cigarren-Geschäft

Noon- und Prinzenstraßen-Ecke.

Seifenfabrik

Neu-Heppens.

Verkauf en gros und en détail.
Grüne und weiße Schmierseife, Kern-
seife I. u. II., Toiletten-, Glycerin- und
Transparentseifen, Pottasche, Soda,
Chlorfalk, Glycerin, Schwefelsäure.

G. Herrmann.

Wilhelmshavener Sparkasse,

Geld- und Wechsel-Geschäft.

An- und Verkauf von Staatspapieren.

Stahl = Haarbürsten

frottiren sanft und angenehm die Kopf-
haut, verhindern durch regelmäßigen
Gebrauch das Ergrauen und Aus-
fallen der Haare und befreien die
Kopfhaut von den lästigen **Schup-
pen** (Schinn).

Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark
und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags,
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-
Zusendung.

G. Schlotte, Bremen, Obernstr. 41.

W. Heinze.

Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

**Anzeigen
aller Art,**

Gerichtliche Bekanntmachungen und Auf-
forderungen, öffentliche Verpachtungen
und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen,
Familien-Nachrichten, Stellegesuche zc. zc.,
werden durch die

Annoncen-Expedition

von

G. Schlotte in Bremen

für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter,
Fach-Zeitschriften zc. in Deutschland, so-
wie in Europa, Amerika, Australien zc.
angenommen und zu Originalpreisen
prompt befördert.

Kosten-Anschläge werden auf Wunsch
vorher aufgestellt, sowie jede weitere
Auskunft bereitwilligst erteilt.

E. Schlotte,

Annoncen-Expedition in Bremen.

Bade-Anstalt von C. Langner,

vis-à-vis der großen Kaserne.

Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends

Mein reichhaltiges

Nähmaschinen-Lager,

der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Teilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.

Theod. J. Boff.

Annahme von

**Herren- und Damen-
Garderobe**

für die W. Spindler'sche Färberei und
Reinigungsanstalt in Berlin von
Frau H. Westphal, verläng. Noonsstr. 58
in der Nähe des Bahnhof's.
Absendung jede Woche.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Tressen,
Gold- und Silberfachen zc. kauft
und verkauft**

Neuheppens, Ellbogenstraße 70.

H. Baumann.

F. DABEL, Klempner-
meister,

empfiehlt sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinneten
Kochgeschirren, Lampen zc.

Toel & Böge,

Noonsstraße.

**Pianino- und Mö-
bel-Lager.**

Hautbürsten,

in Form von Handschuhen und Reib-
bändern, empfohlen von Prof. Dr. **B.
Langenbeck** und Dr. **Angelstein**
in Berlin, dienen zum Frottiren des
ganzen Körpers und werden mit sicherem
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte
Füße, nervösen Kopfschmerz, Herzensschuß,
Blutstodungen, Schlaganfälle, Starr-
krampf, Rheumatismus, Ohrenreizen,
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.

Preis für ein Paar Hauthandschuhe
6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.

Bei Aufträgen von außerhalb erbitte
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe
für Herren oder für Damen bestimmt
sind.

G. Schlotte,

Obernstraße 41, Bremen.

Der für **H. G. Janssen** ange-
 setzte Verkauf von Schweinen findet am
Donnerstag, 25. d. M.,
 und nicht am Mittwoch, den
 24. ds. statt.

H. C. Cornelissen.

Widerruf.

Der Verkauf am 26. October im
 Hause des Herrn **Mansholt** findet
nicht statt.

Kreis, Gerichtsvogt.

Bermischte Anzeigen.

Wir unterzeichneten Maler-
 gehülfe bitten sämtliche
 Maler von Wilhelmshaven
 und Umgegend, sich am

Dienstag, 23. d. M.,

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Saale des Hrn. **Ernst**
 in Neuheppens einzufinden.

Löschke, Nizauer.

Hilker, Otte, Wührmann,
Wille.



**Wilhelmshav.
 Liedertafel.**

Die nächste Uebungsstunde findet **nicht**
 am 23. Octbr. cr., sondern am

Dienstag, 30. Octbr. cr.
 im Locale des Herrn **Mingus** statt.

Der Vorstand.

Unter nebenstehender
 Lager-Nummer habe ich
 eine recht gehaltvolle
 und qualitätsreiche

5-Pf.-Cigarre

in Kistchen à 100 Stück nur
 Mk. 4.50 in Angriff genom-
 men und empfiehlt solche als
 besonders schön und preis-
 werth das

Taback- u. Cigarren-Geschäft

von
Carl Becker,

Neuheppens, Bismarckstr. 14.

Zu vermieten.

Ein schön möbliertes Zimmer an einen
 oder zwei anständige Herren. Mit Kaffee
 monatlich 15 Mk.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.

Ein gut erhaltener, leichter Korbwagen
 mit 2 Stühlen, preiswerth, bei
 Küstersiel. **Gustav Graepel.**

Salz,

3 $\frac{1}{2}$ Kilo für 3 Mark, bei

J. Reif.

Zu vermieten.

Schön möbliertes Zimmer bei

J. G. Pels.

Gesucht.

Ein gewandtes Dienstmädchen.

J. G. Pels.

Durch günstige größere Einkäufe bin ich in der Lage, als besonders preiswerth
 schon von 110 Pfg. pro Pfd. ab

guten reinschmeckenden Caffee

empfehlen zu können.

Gebrannte Caffees schon von 140 Pfg. ab.

Beste Maffinade

empfehle bei ganzer Broden à Pfd. zu 50 Pfg.

Prima Würfelzucker zu 55 Pfg. à Pfd.

G. Wetschky.

Zum Neuen Hause.

Heute und folgende Tage:

Grosse Vorstellung

einer ganz neu engagirten Concert- und Operetten-Gesellschaft.
 Auftreten der Damen **Frl. Schmidt**, Soubrette; **Frl. Minna Boldt**,
 tragische Liedersängerin; **Frl. Anna Andersen** und **Frl. Minna**
Andersen, Couplet- u. Liedersängerinnen, sowie der **H. F. Schmidt**,
 Komiker, und **Jean Müller**, Pianist.

Auftreten des Improvisators **Hrn. Schmidt.**

Zur Ausführung gelangt u. A.: „Das Katzen-Quett“.

Anfang 7 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Da ich durch das Engagement dieser Gesellschaft etwas ganz Neues biete, so
 lade zu zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein.

Th. Volger.

Zu vermieten.

Eine möblierte Stube. Monatl. 6 Thlr.
 Oldenburgerstr. 18, 1 Tr.

Cigarren.

Ein großer Posten
 billiger Cigarren ist
 Umzugs halber in grö-
 ßeren und kleineren
 Parthien preiswerth
 abzugeben im
**Taback- & Cigarren-
 Geschäft**

von

Carl Becker.

Zu vermieten.

Eine möblierte Stube.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Zum 1. Novbr. eine Stube mit Kam-
 mer (mit auch ohne Möbel).
 Kopperhörn. **L. Emmen.**

Nähmaschinen-Arbeit

fertigt schnell und billig **Frau Költe**,
 Königstraße 49, 1 Treppe.

Gute Kartoffeln

bei **J. Schender**
 in Belfort.

Stelle-Gesuch.

2 anständige Mädchen, welche in allen
 häuslichen Arbeiten erfahren sind, suchen
 auf 1. Novbr. Stellung.

Adressen bittet man in der Exped. d.
 Bl. niederzulegen.

Gesucht.

Ein Kindermädchen. Königstr. 6, 1 Treppe.

Schönen holländischen

Mahmkäse

à Pfd. 80 Pfg. empfiehlt

A. Deltjen.

Beste

Haushaltungskohlen,

prima Qualität, sowie Holz und Torf
 bei **J. Schender**

in Belfort.

Haushaltungs-

Kohlen

(Lochgelly)

sind zu empfangen aus zwei hier
 angekommenen Ladungen zu 45
 Mk. per 1000 Pfd. frei vor
 Haus. Wir bitten um fernere
 Aufträge.

Hinrichs & Peckhaus.

Zu verkaufen.

Einige noch gut erhaltene Vogelbauer.
Safenkaserne Stube Nr. 1.

Himbeerlimonaden-Essenz,

Himbeer-Syrup,

Kirsch-Syrup

empfehlen in reiner Waare excl. Fl. 125 Pf.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven u. Belfort.

Gesucht.

Ein ordentliches Dienstmädchen.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Verlobungs = Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Tomma Scheepker.

D. Neil.

Norderney.

Wilhelmshaven.